Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1907

278 (29.11.1907)

urn:nbn:de:gbv:45:1-327447

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 278 — Freitag den 29. November 1907 — 117. Jahrgang

Erstes Blatt.

Der preußische Landtag und die Polenvorlage.

Die Thronrede, mit der Ministerpräsident Fürst Bülow den Landtag eröffnet hat, entwirft ein recht trübseliges Bild von den Finanzen des preußischen Staates. Wie im Reiche, so lebt man auch in Preußen im Zeichen des Defizits. Trotz der schlechten Finanzen wird dem Landtage aber die übliche Sekundärbahnvorlage zugehen. Weiter sollen für die angesichts der Steigerung der Preise aller Bedarfsmittel dringend notwendige Aufbesserung der Beamtengehälter erhebliche Summen in den Staatshaushaltsetat eingestellt werden, und auch das von den Lehrern sehnsüchtig erwartete Besoldungsgesetz wird in der Thronrede ebenso wie eine Aufbesserung der Gehälter der Geistlichen angekündigt.

Diese Maßnahmen werden der Thronrede zufolge eine dauernde Mehrbelastung des Staatshaushalts um einen Betrag von mehr als 100 Millionen Mark im Gefolge haben, und es werden „deshalb entsprechende Vorschläge zur Beschaffung der erforderlichen Deckungsmittel" angekündigt. Worin diese bestehen, verrät die Thronrede nicht, voraussichtlich wird es sich aber in der Hauptsache um eine Erhöhung der Einkommensteuer für die höheren und mittleren Einkommen, vielleicht auch um die schon wiederholt angeregte Progression der Ergänzungssteuer handeln.

Eine schon in der Thronrede zur Eröffnung der vorigen Landtagssession angekündigte Vorlage ist jedoch als „Entwurf eines Gesetzes über Maßnahmen zur Stärkung des Deutschtums in den Provinzen Westpreußen und Posen" dem Landtage zugegangen und zugleich vom Fürsten Bülow begründet und dem Wohlwollen des Hauses empfohlen worden. Die Vorlage stellt zunächst erhebliche Geldforderungen an den Landtag, nämlich 300 Millionen Mark zur Auffüllung des erschöpften Ansiedelungsfonds, 50 Millionen Mark zur Schaffung eines Fonds, um größere Güter mit der Bestimmung zu erwerben, sie im ganzen als Rentengüter gegen vollständige Schadloshaltung des Staates zu veräußern, und endlich 50 Millionen Mark zur Erhöhung des durch das Gesetz betreffend Maßnahmen zur Stärkung des Deutschtums in den Provinzen Westpreußen und Posen der Regierung zur Verfügung gestellten Fonds. Weiter will der Gesetzentwurf dem Staate durch königliche Verordnung für bestimmte, von der Ansiedlungskommission nach Begutachtung durch einen vom Provinzialausschuß zu wählenden Beirat örtlich zu begrenzende Gebiete das Enteignungsrecht gegen volle Entschädigung in Geld verleihen.

Was die Glocke geschlagen hat, konnte man schon zu Beginn der ersten Sitzung erkennen, als die polnischen Abgeordneten nicht in das vom Präsidenten v. Kröcher ausgebrachte Hoch auf den Monarchen einstimmten. Im Verlauf der Darlegungen des Ministerpräsidenten, der unter Beibringung reichhaltigen Materials ein Programm der preußischen Polenpolitik entwickelte, wechselte der Beifall auf seiten der beiden konservativen Parteien und der Nationalliberalen mit den scharfen Protesten der Polen und des Zentrums, zu denen sich auch mehrfach der Widerspruch aus den linksliberalen Parteien heraus gesellte, in lebhaftem Kampfe miteinander ab. Nach der Rede des Fürsten Bülow wurde die Sitzung vertagt und die erste Lesung der Polenvorlage auf Freitag anberaumt. Das Ergebnis der ersten Lesung wird, wie schon jetzt sicher ist, in der Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission bestehen. Was die Aussichten des Gesetzentwurfes betrifft, so läßt sich mit einiger Sicherheit annehmen, daß die beiden konservativen Parteien und die Nationalliberalen für ihn, vielleicht mit der einen oder der anderen Abänderung, stimmen werden. In diesem Falle wäre, da diese drei Parteien unter den zurzeit 430 Mandaten des Hauses über 281 (nämlich Konservative 140, Freikonservative 65, Nationalliberale 76) Mandate verfügen, der Ostmarkenvorlage, die auch im Herrenhause schwerlich auf ernstlichen Widerstand stoßen dürfte, im Abgeordnetenhause eine starke Mehrheit sicher.

* Oldenburgischer Landtag.

Oldenburg, 27. November.

Der Verw.-Ausschuß, Berichterstatter Koch, hat einen ausführlichen Bericht zur Vorlage 15 herausgegeben.

Die Ausschußmehrheit beantragt die Annahme der Ziffer 1 des Entwurfes, d. h. der Verhältniswahl bei Gemeindewahlen. Die Mehrheit will also den Gemeinden das Recht geben zur Einführung der Verhältniswahl. Eine Aussch.-Minderheit will die Einführung der Verhältniswahl den Gemeinden zur Pflicht machen und beantragt dementsprechend; diese Minderheit besteht aus den sozialdemokratischen Abgg. Schulz und Zeidler.

Bezüglich der Wertzuwachssteuer ist der Ausschuß einig in der Einführung derselben, will aber (wie in Hessen) von vornherein gewisse Grenzen gezogen wissen und beantragt deshalb eine Neuformierung. Es soll u. a. heißen: Die Gemeinden sind zur Erhebung von Verbrauchssteuern und von örtlichen Abgaben (Gebühren) für die Benutzung ihres Eigentums, ihrer Anstalten und ihrer Unternehmungen befugt, soweit nicht Gesetze oder Staatsverträge im Wege stehen. Ferner sind sie berechtigt, bei jeder Veräußerung von Grundstücken und Anteilen an Grundstücken, die im Gemeindebezirke liegen, sowie von Rechten, auf welche die für Grundstücke geltenden Bestimmungen Anwendung finden, eine Steuer nach dem Wertzuwachse zu erheben. — Die Steuer darf nicht mehr als 25 Prozent des Wertzuwachses betragen. Eine Mehrheit beantragt: Eine Wertsteigerung, die auf der natürlichen Beschaffenheit des Bodens beruht, unterliegt der Steuer nicht. (Es ist z. B. an Wertsteigerung durch Anwendung von Kunstdünger gedacht worden). Eine Minderheit (Abgg. Schulz, Schwarting, Zeidler) will grundsätzlich jeden Wertzuwachs heranziehen. — Eine Mehrheit beantragt: Außerdem bleibt ein Wertzuwachs, der in einem Jahre entstanden ist, bis zu 2 Prozent, ein solcher, der in zwei Jahren entstanden ist, bis zu 4 Prozent und jeder weitere und doppelt soviele Prozente frei, als der Zeitraum, in dem er entstanden ist, Jahre umfaßt. Eine Minderheit (Schulz, Voß-Pausdorf, Zeidler) beantragt, nur einen Wertzuwachs von jährlich 1 Prozent steuerfrei zu lassen. — Die Mehrheit beantragt: Insoweit der Wertzuwachs mehr als zehn Jahre vor dem Erlasse des Statuts eingetreten ist, darf er bei der Besteuerung nicht berücksichtigt werden. Eine Minderheit (Ahlhorn-Hartw.) will statt zehn nur 5 Jahre setzen; eine andere Minderheit (Presser, Schwarting, Tantzen, Taphorn) will jeglichen Wertzuwachs, der vor dem Erlasse des Statuts eingetreten ist, steuerfrei lassen. — Der ganze Ausschuß beantragt, daß für die Zahlung der Wertzuwachssteuer der Veräußerer und der Erwerber haftbar gemacht werden können.

Bezüglich der Amtsräte beantragt der Ausschuß, daß die Höchstzahl der Amtsratsmitglieder von 30 auf 40 gesetzt werde. Damit die Zahl nicht zu klein werde, soll es in Rücksicht auf die kleinen Amtsräte beim alten bleiben (auf je 600 Einwohner ein Abgeordneter). Da-

---

Die Erbin von Glückshafen.

Roman von Marie Bernhard.

32) (Fortsetzung.)

„Durch die Grundsätze und Anschauungen, die Sie heute unserm Freunde Hartmuth und Herrn Ilgenstein gegenüber im Garten zu Pleßberg aussprachen — ich lag in meiner Hängematte, jenseits des Gitters —, und es war nicht Bequemlichkeit allein, die mich dableiben und alles mit anhören ließ!"

Tristan lächelte ob dieses offenen Bekenntnisses und Wera fand, daß dieses Lächeln ihn noch schöner machte.

„So haben Sie auch gehört, was ich über Sie selbst sagte?"

„Ich hörte es und stimmte Ihnen im Geist bei. Sie haben recht gesehen: die Erbin von Glückshafen ist nicht glücklich. Meine ziemlich ausgedehnte Tätigkeit, die Sie noch nicht kennen, die Sorge und das Interesse für die vielen Menschen, für die ich einzustehen habe, deren Wohlfahrt mir Pflicht ist, befriedigt mich freilich, beglückt mich aber nicht: ich gebe, sie nehmen — viele allerdings mit Dank und Erkenntlichkeit, was mir Lohn und Freude genug ist —, unsere Beziehungen zueinander sind und bleiben jedoch mehr äußerlicher Natur. — Und wo bei Gleichgestellten dies Verhältnis anders ist, da wirkt wiederum dieser Zwang auf mich ein, den Sie so richtig charakterisierten. Ihnen gegenüber, der Sie mich rasch durchschaut und erkannt haben, von diesem Zwange befreit zu sein, gewährt mir eine reine und große Freude!"

Sie streckte ihm ihre Rechte hin, die er einen Augenblick in seiner Hand behielt.

„Es ist mir lieb," sagte er dann, „daß Sie meine Auseinandersetzungen hörten, ich hätte Sie sonst sicher gebeten, sich von jedem Zwang gegen mich frei zu fühlen, da ich im Laufe des heutigen Tages schon zum zweitenmal die Auslegung anhören mußte, die man meinem Besuch in hiesiger Gegend gibt! Ich würde, hätten Sie jetzt nicht zu mir gesprochen, eines Tages vor Sie hingetreten und auf die Gefahr hin, von Ihnen für einen Gecken oder Narren gehalten zu werden, zu Ihnen gesagt haben: Seien Sie ruhig und unbesorgt, Wera — ich will Sie nicht heiraten!"

Was waren es doch für schöne, kluge, ausdrucksvolle Augen, die zu ihm aufsahen, während er sprach! Sie gaben ihm eine dankbare Antwort, noch ehe die Lippen es taten.

„Fortan will ich ganz sorglos sein — kenne ich doch nicht nur Ihre Ansichten in bezug auf mich, sondern auch Ihre Grundsätze überhaupt! Daß Sie dieselben gerade einem Manne wie diesem Herrn Ilgenstein anvertrauten" — —

„Mußte ich nicht?" fiel er rasch ein. „Sollte ich in einer so falschen Beleuchtung vor diesem Manne dastehen, mir stillschweigend, wie schuldbewußt, Absichten aufbürden lassen, von denen meine Seele nichts wußte, zu denen ich nie und nimmer meine Hand bieten würde? Meine Grundsätze sind überdies kein Geheimnis, ich kann sie frei und offen vor aller Welt vertreten und gedenke sie wie bisher durch meine Handlungen zu bekräftigen!"

„Aber Sie erzählten ihm auch von Ihrem Leben, Ihrem Beruf" —

„Sein beständiges Forschen war allerdings nicht gerade taktvoll, doch ist es mir sehr oft schon begegnet, daß man mich nach der Ursache meines Berufswechses, der in den Augen der meisten Menschen ein ungeheurer Rückschritt, wenn nicht gar offenbare Torheit ist, gefragt hat! — Bei Ihnen steht Ilgenstein nicht in Gnade, wie ich bemerke."

„Nein! Für mich hat er etwas Unheimliches, Verstecktes, was mir durchaus unsympathisch ist! Ich wundere mich, daß Sie, der Sie eine so offenbare Menschenkenntnis besitzen," — hier stockte Wera einen Augenblick — „sich nicht von diesem Menschen zurückgestoßen fühlen!"

„Ich gestehe, daß er seit jener Unterredung, deren ungesehener Zeuge Sie waren, in meinen Augen verloren hat! Ich lernte auf der Fahrt von Berlin nach Hamburg einen jungen Mann gleichen namens kennen, der, wie mir Herr Hartmuth auf mein Befragen mitteilte, ein Vetter Ilgensteins war. Trotz der äußeren Aehnlichkeit kann man sich aber keinen größern Gegensatz denken — dort war alles Jovialität, Humor, Offenherzigkeit — und nun höre ich, daß mein Reisegefährte einen ungeheuren Bankdiebstahl in St. ausgeführt hat und steckbrieflich verfolgt wird; Hartmuth sagte es mir mit der Bitte, jenes Vetters nie vor seinem Fabrikdirektor, dem die Sache doch schmerzlich sein muß, zu erwähnen. Nie hätte ich diesen liebenswürdigen Mann, der die Ehrenhaftigkeit in Person zu sein schien, einer solchen Tat für fähig gehalten! Da sehen Sie, Wera, wie es mit meiner Menschenkenntnis bestellt ist!"

Das junge Mädchen schwieg nachdenklich. Am Himmel verblaßte die Abendröte mehr und mehr, aus dunklem Gebüsch kam hier und da ein tiefer, langgezogener Nachtigallenton. — Sie fuhr jäh aus ihrem Sinnen empor und sagte hastig, an das eben Gesprochene anknüpfend:

„Nun ja, ja — es kann sein! Unfehlbar ist niemand und ein Irrtum auf so kompliziertem Gebiet verzeihlich — und ich hoffe aber, Tristan, Sie und ich, wir beide werden uns ineinander nicht irren!"

„Nein!" erwiderte er aufatmend. „Wir wollen

Landesbibliothek Oldenburg

mit die Zahl nicht über 40 steige, beantragt der Ausschuß: Würden mehr als 40 Abgeordnete zu wählen sein, so ist die Zahl 600 so oft um 100 zu erhöhen, bis die Zahl der zu wählenden Abgeordneten 40 nicht übersteigt.

Vorlage 40 bezieht sich auf Eisenbahn-Inventarien.

Die Lehrerswitwe Werner aus Bergen in Birkenfeld bittet um Unterstützung zur Witwenpension.

Anfang nächster Woche findet eine Plenarsitzung statt.

Stimmungsbilder aus dem Reichstage.

Schw. **Berlin,** 27. Nov.

Die heutige Sitzung brachte wenig des Interessanten. Auf der Tagesordnung eine durchweg trockene Materie, die die Kampfeslust der Abgeordneten nur wenig anreizen konnte. Trotzdem das Haus, dank dem Diätenwesen, beschlußfähig schien, waren im Sitzungssaal nur die Tagesredner und einige ihrer Freunde zu erspähen. Dafür boten die Lichthalle, die Wandelgänge, Lese-, Schreib- und Speisesaal ein um so lebhafteres Bild. Auf dem tiefroten 15 000 Mark-Teppich der großen Kuppelhalle sieht man einen Kreis polnischer Abgeordneter, die im Anblick der lebensgroßen Marmorbüste Kaiser Wilhelm I. jedenfalls wenig patriotische Unterhaltung über die preußische Polenvorlage pflegen. In dem Wandelgang der Linken hält Stadthagen in köstlicher Pose ein Privatissimum über die „Dreiklassenschmach". Er ist leider gezwungen, nur mit einer Hand zu reden, da er in der anderen ein Handbuch hält. Auf den Tribünen kein einziges „gespanntes" Gesicht. Am Bundesratstische thront einsam der Staatssekretär des Reichsjustizamtes Dr. Nieberding. Später gesellte sich der Postminister Krätke zu ihm.

Kaum ein Dutzend Abgeordnete ist zu Beginn der Sitzung anwesend. Graf Stolberg rief wiederholt mit der lauttönenden Klingel. Erst als ohne Debatte darüber abgestimmt werden sollte, ob die Errichtung zweier Stiftungen aus dem Vermögen, welches dem Reiche aus dem Nachlasse des am 2. Juli 1901 verstorbenen Malers Professor Gustav Möller zugeflossen ist, zu genehmigen sei, sah man wenigstens nicht strichweise Oede und Leere. 106 392 Mark sollen für Kunstwerke, 228 080 Mark für ein deutsches Hospital in Rom verwendet werden.

Eine lange Debatte veranlaßte der zweite Punkt der Tagesordnung: Gesetz über den Versicherungsvertrag und betreffend Aenderung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches über die Seeversicherung. Es sprechen die Vertreter aller Parteien. Bemerkenswert ist nur, daß Dr. Heinze (ntl.) auch bei Selbstmord Versicherungszahlung verlangt, daß der freis. Kämpf diese auch auf Erdbeben ausgedehnt wissen will und daß Herr Stadthagen in beredten Worten dafür eintritt, daß Duell mit tödlichem Ausgang dem Selbstmord gleichgeachtet wird. Noch länger dehnt sich die Debatte über den Gesetzentwurf betreffend die Sicherung der Bauforderungen aus. Dr. Nieberding, der Staatssekretär, leitet sie ein. Die Regierung habe sich bemüht, in diesem Entwurfe dem schreienden Unrecht, das den Bauhandwerkern durch gewissenlose Spekulanten hin und wieder widerfahre, zu steuern. Durch des Nationalliberalen Dr. Juncks Rede ging das Leitmotiv: Bauhandwerker, sieh dir deine Bauherren auf ihre Kreditwürdigkeit an, Dr. Mayer vom Zentrum wettert in einer Jungfernrede gegen das Spekulantentum, der Handwerksmeister Pauli-Potsdam (kons.) konstatiert unter der Heiterkeit des Hauses, daß hier wieder einmal acht Juristen drei verschiedene Meinungen gehabt haben, von Dirksen (Reichsp.) lobt die fleißige Arbeit der Regierung. Der freisinnige Kämpf, der Sozialdemokrat Bömelburg, der stets heitere freisinnige Vereinler Dove und der Antisemit Herzog — sie alle, alle kritisieren, um zu dem Schluß zu kommen: wir erwarten alles Heil von der Kommissionsberatung. Diese wird denn auch beschlossen. Morgen ist sicher ein anderes Bild zu erwarten. Die Etatsberatungstage gehören zu den „großen".

Das anarchistische Geheimlager in Berlin.

Berlin, 27. November. Zu der Entdeckung des Waffenlagers russischer Terroristen wird noch weiter gemeldet: Der Spediteur Eugen Ernst hat bei seiner heutigen Vernehmung angegeben, daß das im Keller des Hauses Pankstraße 32b beschlagnahmte Papier mit Wasserdruckstreifen nicht aus der Vorwärts-Druckerei stamme und, so weit er wisse, auch von dort nicht expediert worden sei. Andererseits erklärte die Reichsbank, die Reichsdruckerei und eine der größten Papierfirmen, daß das Papier zur Herstellung bestimmter russischer Wertpapiere verwendet werde; außerhalb Rußlands wird es nicht benutzt. Wenn solches Papier sich im Besitz nichtamtlicher, russischer Personen befinde, so könne dies nur den Zweck haben, Falsifikate herzustellen. Der Polizei ist es auch gelungen, den Besteller der 9 Millimeter- (also sehr großkalibrigen) Parabellum-Pistolen und etwa 3000 Patronen festzustellen. Es war dies ein im September in Lüttich weilender Russe Turpaeff.

Aus dem Großherzogtum.

⚓ **Jever,** 28. Nov. Ueber die Sitzung des Vorstandes des Oldenburger Kriegerbundes vom 24. d. M. wird uns noch folgendes mitgeteilt: An der Sitzung nahmen teil Oberst a. D. Kellner, Auktuar Hummel, Kassierer Hügel, Schriftführer Lorenzen und als Beisitzer die Kameraden Lode-Bant, Dr. Francksen-Berne, Stindt-Apen und Wessels-Atens. Zunächst wurden interne Bundesangelegenheiten besprochen und die Frage erörtert, wie Mittel und Wege zu finden seien, die Reservisten für die Kriegervereine zu gewinnen. Es wurde die Einrichtung von Werbekommissionen empfohlen. Im weiteren wurde erwogen, wie sich der Bund zu der Gründung des freien Oldenburger Kriegerbundes stellen müsse; dieser Bund besteht aus solchen Vereinen, die aus dem Oldenburger Kriegerbunde ausgetreten oder ausgeschlossen sind. Es sind dies bisher die Vereine Augustfehn, Augustfehn-Bokel, Wildeshausen, Zetel und Accum. Er wurde beschlossen, der neuen Gründung in keiner Weise entgegenzutreten, aber zu verlangen, daß die dem Oldenburger Kriegerbund angehörenden Vereine Einladungen zu Festen von diesen Vereinen weder annehmen noch Einladungen an diese abgehen dürfen. Es müsse streng darauf gehalten werden, daß kein Verein hiergegen verstößt. Es wurde noch bekannt gemacht, daß das nächste Bundeskriegerfest am 13. und 14. Juni in Varel stattfindet.

Nachmittags 3 Uhr fand eine Sitzung der Vorsitzenden der einzelnen Vereine des Bundes statt; auch der Bundesvorstand war anwesend. Das Bundeskriegerfest in Vechta wurde durchgesprochen. Der Vorsitzende empfahl die Anschaffung des Jahrbuches des Deutschen Kriegerbundes, da die Ueberschüsse den Waisenhäusern des Bundes zu statten kommen. An bedürftige oldenburgische Soldaten, sowie an deren Witwen und Waisen können Unterstützungen aus der Friedrich August-Stiftung bewilligt werden. Es folgte nun der Bericht über die Versammlung des Kyffhäuserbundes. In betreff des freien Oldenburger Kriegerbundes stimmte man den Beschlüssen des Bundesvorstandes zu. Im weiteren machte der Vorsitzende bekannt, daß im Munsterlager ein Soldatenheim errichtet werden solle. Zum Schluß wurde der Beitritt zur Sterbekasse des Deutschen Kriegerbundes empfohlen und angeregt, dem verstorbenen Bundesprotektor Großherzog Peter ein Denkmal zu setzen.

* **Winterkuren für Lungenkranke.** Die Heilerfolge sind in den Lungenheilstätten im Winter ebenso gute wie im Summer. Trotzdem bleibt im Winter manches Bett unbesetzt, während im Sommer die Bettenzahl nicht ausreicht, um alle Kranken, die sich melden, aufzunehmen. Leider ist die Meinung noch weit verbreitet, daß man nur im Sommer gesund werden könne. Das ist eine verkehrte Ansicht. Gerade im Winter sollte jeder, der die Anzeichen einer Lungenerkrankung spürt, sich sofort ärztlichen Rat holen und, wenn ihm dann eine Heilstättenkur empfohlen wird, dieselbe ohne Säumen beginnen. Jeder aber muß dahin streben, daß dieser Grundsatz überall in seiner Umgebung beachtet wird.

* Ueber eine vom **Deutschen Schulschiffverein** geplante Neuerung wird aus Berlin berichtet: Unsere deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaften haben dauernd darüber Klage geführt, daß bei dem Niedergange der Segelschiffahrt ihr Deckspersonal sich immer mehr verschlechtere und es nahezu unmöglich sei, ausreichend seemännisch gebildete Mannschaften zu finden. Der Deutsche Schulschiffverein hat deshalb in einer engeren Ausschußsitzung unter dem Vorsitze des Großherzogs von Oldenburg beschlossen, auf einem zweiten Segelschulschiffe die Ausbildung zukünftiger Dampferdeckmannschaften zu übernehmen. Es besteht die Absicht, dieses zweite Schulschiff nur während der günstigeren Jahreszeit für etwa sieben Monate in Dienst zu stellen und auf ihm jährlich etwa 150 Knaben praktisch seemännisch auszubilden.

* **Warum in die Ferne schweifen?** Mit dieser Ueberschrift bringt ein Geschäft in Oldenburg in den dortigen Zeitungen eine recht originelle, aber die Wahrheit enthaltende Annonce, die nicht allein auf die Branche des betr. Annoncierenden, sondern auf alle anderen Geschäftszweige anwendbar ist und nicht allein für Oldenburg, sondern auch für kleinere Städte paßt. Ganz besonders aus diesen gehen beträchtliche Beträge nach auswärts, wo man nach Katalogen „billig" einkauft, um nachher zu bemerken, daß man gar keinen Vorteil hatte; meistens erlebt man einen „Reinfall". Also: Warum in die Ferne schweifen?

* Gastwirt Tammen zu **Chausseehaus** verkaufte sein etwa sieben Matten großes Landstück an die Firma de Taube zu Neustadtgödens für 15 000 Mk. Antritt 1. Mai 1908.

*) In dem vor einigen Tagen durch den Auktionator Minssen in Gerdes Wirtschaft an der Schlachte abgehaltenen Termin zur Verpachtung der dem Proprietär K. Busma gehörenden, zu **Radorst** am Hookstief belegenen Wirtschaft mit Handlung waren einige Liebhaber erschienen. Es wurden 400 Mk. jährliche Pacht von dem früheren Wirt des Sengwarder Chausseehauses, Wilts, geboten; der Zuschlag wurde jedoch nicht erteilt.

* **Oldorf,** 27. Nov. Die gestrige Wahl zum Gemeinderat hatte folgendes Ergebnis: Abgegeben wurden 33 Stimmen und wiedergewählt Heinr. Janßen, Gammens, neugewählt Friedr. Janßen, Busch, Joh. Wilms Janßen, Sietwendung.

* **Oldenburg,** 27. Novbr. Der Amtsrentmeister Regahl in Löningen wird zum 1. Februar 1908 nach Ellwürden versetzt und gleichzeitig der Registrator Linnemann in Eutin zum Amtseinnehmer in Löningen ernannt.

* **Delmenhorst,** 26. Nov. Der Gesamtstadtrat erledigte in seiner gestrigen Sitzung eine Reihe wichtiger Gegenstände. Zunächst stimmte er einem von dem Stadtmagistrat vorgelegten Statut auf Einführung der Proportionalwahl bei den Gemeinderatswahlen zu. Das Statut lehnt sich eng an das Württembergische Gesetz, durch das im vorigen Jahr das Proportionalwahlsystem für die dortigen Städte eingeführt ist, zu. Nur sind besondere Bestimmungen getroffen, um das sog. Köpfen der Listen zu verhindern. Der Gesetzentwurf über die Zulassung der Proportionalwahl ist im Landtag noch nicht

---

Freunde sein — ich wenigstens biete mich Ihnen an, Cousine, als treuer, offener und redlicher Freund — ob Sie es nun annehmen oder nicht!"

„Ich nehme es an, gern und freudig, wie es mir geboten wird, und verspreche, auch Ihre wahre Freundin zu sein!"

„Ich danke Ihnen!"

Sie waren längst stillgestanden — jetzt küßte der Freund der Freundin die Hand und sah ihr tief in die Augen. — Hinter den beiden aber, im hohen, dunkeln Tannenboskett kniete auf hohem Postament ein reizender kleiner Amor von blendend weißem Marmor. Das lockige Köpfchen vornübergebeugt, den Bogen mit dem daraufgelegten Pfeil in beiden Händen haltend, zielte er scharf und eifrig gerade nach den beiden hin, und es war, als lachten die Augen, die Lippen, jede Muskel im runden Kindergesicht des losen kleinen Schelms vor wonniger Schadenfreude über den „Freundschaftsbund", den das junge Paar soeben geschlossen.

*

Zehntes Kapitel.

Am nächsten Morgen früh um sechs Uhr rollte ein elegantes Coupee, von zwei schönen Grauschimmeln gezogen, durch die breite, hallende Torwölbung, welche die stolze Auffahrt von Glückshafen bildete. — Wera hatte bestimmt, daß ihr russischer Diener Sascha ihren Vetter nach seinem Bestimmungsort bringen sollte, denn er hatte sich in der Gegend mit dem ihm eigenen Scharfsinn rasch zurechtgefunden und war, nach Aussage seiner Herrin diskret und taktvoll, jedem gewöhnlichen Bedientenklatsch aus dem Wege gehend.

Sascha war sehr stolz darauf, daß er auserwählt worden war, den fremden Herrn zu fahren — derselbe gefiel ihm ausnehmend, es war eine Lust, ihm ins Gesicht zu sehen, und dann hatte er etwas Leutseliges und doch Vornehmes in seinem Wesen und sprach so wundervoll russisch, als wäre er, gleich seinem Rosselenker, zehn Werst hinter Moskau geboren. — Die Luft war weich, warm und still; hin und wieder löste sich ein vereinzelter Tropfen aus der weißgrauen Wolkenschicht, die gleichförmig den ganzen Himmel überzog.

(Fortsetzung folgt.)

* Die **Erd-, Länder- und Völkerkunde** von Heinr. Oepke (Preis geh. 1,80 Mk.) wird im Oldenburgischen Schulblatt vom 22. d. M. wie folgt besprochen:

Wer ein inhaltreiches Lehr- und Nachschlagebuch besitzen möchte, der kaufe sich dieses. Was es enthält, zeigt am besten folgende Inhaltsangabe: Die ersten Abschnitte tragen die Ueberschriften: Die Erde als Körper im Weltall — Die Erde als physischer Körper — Die Produkte unserer Erde — Die Menschen nach Rasse, Religion, Sprache, Anteil am Besitze der Erde und ihren Beziehungen zueinander (Weltverkehr). Dann folgen die fünf Erdteile in der Reihenfolge: Europa, Amerika, Afrika, Asien, Australien. Das Deutsche Reich wird besonders ausführlich behandelt; eine Merktafel faßt den Stoff kurz zusammen. Den Deutschen Kolonien ist ein besonderer Abschnitt gewidmet. Manchem werden auch die Verzeichnisse kriegsgeschichtlicher Orte in Deutschland und im außerdeutschen Europa willkommen sein. Jeder Erdteil ist zunächst im allgemeinen behandelt, dann folgen die einzelnen Länder; bei Asien findet man gesondert eine „Geschichte der asiatischen Völker". — Was das Buch auch für Lehr- und Unterrichtszwecke recht brauchbar macht, das ist neben der populären Darstellungsweise besonders der Anhang, der Tabellen und Uebersichten auf Grund der neuesten Statistiken bringt. Wir heben folgende heraus: Die Erdteile mit Staaten, Einwohnern und Bevölkerungsbewegung — Eisenbahnwesen — Hohe Berge — Bedeutende Flüsse, Seen, Inseln — Städte über eine halbe Million — Sprachen — Nationen in Europa — Religionen daselbst — Kolonialstaaten — Produktion — Deutsche Staaten nach Größe, Einw. — Preußische Provinzen desgl. — Staaten mit Hauptstädten und Bezirken — Städteverzeichnisse — Heer, Flotte, Handelsmarine — Welthandel — Handelsartikel — Münzen, Gewichte, Maße — Staatshaushalt, Spezialtabellen über Städte, Flüsse, Gebirge. —

Das Buch darf allen Lehrern sehr empfohlen werden; es paßt auch in jede Schul- und Volksbibliothek hinein.

Weitere Empfehlungen dieses Werkes brachten die Norddeutsche Allgemeine Zeitung in Berlin, Die Woche, die Blätter für Bücherfreunde (Leipzig) und andere Zeitschriften und Tageszeitungen in Berlin, Leipzig u. a. O. — Wo das Buch nicht zu haben ist, verlange man es direkt vom Verlag Buchh. C. L. Mettcker & Söhne in Jever (Porto 20 Pfg.).

Landesbibliothek Oldenburg

abschiedet, aber Bürgermeister Koch, der Berichterstatter im Landtag über die Vorlage ist, hält sich vom Zustande gekommen überzeugt. Dann soll die zweite Lesung des Statuts stattfinden. Die Sache wird hier mit gutem Grund deswegen beschleunigt, damit noch die in diesem Kalenderjahr erforderliche Neuwahl nach dem neuen Verfahren stattfinden kann. — Dann wurde eine Verbesserung im Vormundschaftswesen in Delmenhorst, wo viele uneheliche Geburten vorkommen, angebahnt. — Ueber die Frage, wer die Kosten der Polizei in Städten 1. Klasse zu tragen hat, ist, wie früher in Oldenburg, so auch neuerdings in Delmenhorst Uneinigkeit zwischen Staat und Stadt entstanden. Jetzt hat der Staat der Stadt angekündigt, daß zum Mai 1908 weitere Gendarmen zurückgezogen werden sollten und hat der Stadt aufgegeben, dann die Schutzleute zu vermehren. Durch die Einrichtung der Verwaltungsgerichtsbarkeit ist der Stadt Gelegenheit gegeben, diese Anordnung durch Klage bei dem Oberverwaltungsgericht anzufechten. So wird es gelingen, die alte Streitfrage im Interesse beider Teile durch Gerichtsspruch aus der Welt zu schaffen.

Aus den Nachbargebieten.

* **Wilhelmshaven,** 26. Novbr. Die städtischen Kollegien hielten heute eine gemeinschaftliche Sitzung ab, in welcher zunächst über die Herstellung einer neuen Dampfer-Anlegebrücke an der Butjadinger Küste bei Eckwarderhörne beraten wurde. Empfohlen wurde eine eiserne Brücke mit Betonpfählen und vorgelagertem eisernem Ponton. Die Kosten würden sich nach vorläufiger Schätzung auf 125 000 Mk. stellen, während eine hölzerne Brücke nur etwa 20 000 bis 30 000 Mk. kosten würde. Es wurde ein Antrag angenommen, demzufolge der Magistrat ersucht wird, Projekte sowohl für eine hölzerne als für eine eiserne Brücke ausarbeiten zu lassen und danach die Submission auszuschreiben.

* **Wilhelmshaven,** 27. Nov. Ein neues Schauspiel hat vor kurzem unser Mitbürger Herr Rechtsanwalt und Notar Erich Brunnemann fertig gestellt. Das Drama, welches den Titel Spätherbst führt, errang bei seiner Uraufführung im Stadttheater in Colmar gestern einen großartigen Erfolg. Der anwesende Verfasser wurde wiederholt stürmisch hervorgerufen. Die Darstellung war glänzend. (W. T.)

Kleine Mitteilungen.

Berlin, 27. Nov. Ueber fürstliche Wechselschuldner wird in der Voss. Ztg. berichtet: Fünf Klagen, inhaltsschwer, hat eine Witwe Iola Ischille geb. Hartmann gegen den Comte de Talleyrand-Périgord, Prinzen von Sagan, beim hiesigen Landgericht I erheben lassen. Es handelt sich dabei um fünf Wechsel im Gesamtbetrage von 663 324 Mk., also weit über eine halbe Million Mark. Da der Aufenthalt des Prinzen unbekannt ist, wird dieser öffentlich zum Termin auf den 31. Januar k. J. geladen. Als Kleinigkeiten erscheinen demgegenüber die Wechselklagen einer hiesigen Firma und eines Theaterdirektors gegen den Grafen Archimbald v. Talleyrand-Périgord, früher Magdeburgerstraße 26, hierselbst, welcher Wechselchen im Betrage von nur 6091 bezw. 2000 Mk. ausgestellt und noch nicht völlig beglichen hat.

Hamburg, 26. Nov. Infolge günstiger Umstände ist es möglich geworden, schon jetzt für den verstorbenen Elefanten Anton, an dem unser Zoologischer Garten so viel verloren hat, Ersatz zu schaffen. Der Neuling zählt nicht mehr als drei Sommer, und doch ist er etwa so groß, wie „Alt-Anton" bei seiner Ankunft in Hamburg vor 36 Jahren war; er zeigt auch alle die guten Eigenschaften, die man an seinem Vorgänger so sehr schätzte. Herr Carl Hagenbeck hat ihn zu günstigen Bedingungen geliefert.

Kassel, 27. Nov. In der Mittagsstunde ist an dem Theaterneubau das Dach eingestürzt. Ein Monteur und zwei Schlosser wurden schwerverletzt; die anderen Arbeiter konnten sich durch Wegspringen retten.

Paris, 26. Nov. Die Pariser Geschworenen haben heute Frau Coussierat, die ihren Geliebten, den Marquis Saint-Leger, mit Vitriol übergoß, so daß er ein Auge verlor, freigesprochen.

Newyork, 26. Nov. Heute tötete sich der Makler in Bergwerkswerten Louis Straus durch Zyankalium in dem Augenblicke, als Polizisten an seiner Tür Einlaß begehrten, um ihn zu verhaften. Straus, der durch die augenblickliche Finanzkrisis in kurzer Zeit ruiniert worden ist, wird beschuldigt, Fälschungen von Wertpapieren in Höhe von 200 000 Dollars vorgenommen zu haben, um sich über Wasser zu halten.

Frankfurt a. M., 26. Nov. Wegen großer Defraudation und Depotunterschlagung wurde gestern nachmittag der bis dahin hochangesehene Rechtsanwalt und Justizrat Dr. Krieger in Kaiserslautern verhaftet. Die Höhe der Depotunterschlagungen übersteigt 400 000 Mk.

Offenbach a. M., 25. Nov. Der hiesige sozialdemokratische Konsumverein steht vor einer ernsten Krisis. Das geschäftliche Erträgnis ist derart gering, daß eine Dividende an die Mitglieder nicht gewährt werden kann. Die Manufaktur- und Schuhwarenabteilung hat mit beträchtlicher Unterbilanz gearbeitet, weil dem Abteilungsleiter Branchekenntnis fehlte, auch die Bürstenfabrikation hat sich für den Verein als hemmend erwiesen.

Posen, 26. Nov. Am 12 Dezember soll vor dem hiesigen Oberlandesgericht nochmals darüber verhandelt werden, ob der kleine Graf Joseph Kwilecki der Gräfin Isabell Kwilecki gehört oder der Bahnwärtersfrau Cäcilie Mayer in Freihermersdorf (Oesterr.-Schlesien). Eine andere Linie der Kwilecki tritt auch gegen die Gräfin Isabella auf.

Neueste Nachrichten.

Brüssel, 27. Nov. Das Apellgericht beschäftigte sich heute mit dem Einspruch der Gläubiger der Prinzessin Luise gegen die Vertagung des Zwangsverkaufs der hinterlassenen Schmuckstücke der Königin. Großen Eindruck machte die Verlesung eines Briefes der Prinzessin, worin sie sagt, daß sie viel gelitten habe und daß der Verkauf des Schmuckes die Folge eines langen Martyriums sei, das sie erdulden mußte. Die Schulden stammten aus der Zeit, wo sie noch die Braut des Prinzen von Koburg war und seien ihr durch ungesetzliches Handeln aufgebürdet worden.

Posen, 27. Novbr. Auf dem Güterbahnhof sind große Unterschleife entdeckt worden. Eine Anzahl von Unterbeamten und Arbeitern des Güterbahnhofs ist verhaftet worden. Bei einigen des Diebstahls von Frachtgütern beschuldigten Personen fand die Polizei umfangreiche Warenlager in Stoffen und Wäsche.

Riga, 27. Nov. Das Kriegsgericht hat vier jüdische Realschüler kürzlich wegen Ermordung des Schulinspektors Petrow verurteilt, nämlich zwei Brüder Josselsohn zum Tode und die beiden anderen zu schwerer Zwangsarbeit. Trotz des Eintretens eines freisinnigen kurländischen Dumaabgeordneten, des Ministerpräsidenten Stolypin und des Dumapräsidenten für die Verurteilten hat der Baron Möller-Sagomelski das Todesurteil bestätigt.

Letzte Depeschen.

Wolffs Telegraphisches Bureau.

Berlin, 28. Nov. (Klassenlotterie.) In der Vormittagsziehung fielen 10 000 Mark auf Nr. 130 881, 207 555, 218 221, 5000 Mark auf Nr. 43 646, 171 770, 264 423, 285 181.

Reichstag. Am Bundesratstisch v. Bethmann-Hollweg, Stengel, Schoen, v. Rheinbaben, Delbrück und Kommissare. Ein schleuniger Antrag des Abg. Pfeiffer (Zentr.) wegen Einstellung eines Strafverfahrens wird der der Geschäftsordnungskommission überwiesen. Es folgt die erste Beratung des Etats. Stengel führt aus, daß die Finanzlage des diesjährigen Etats wenig erfreulich sei.

Merzig, 28. Nov. (Amtliche Meldung.) Am 27. November abends 11 Uhr ist im Mettlacher Tunnel durch einen plötzlich eingetretenen Gebirgsdruck ein Gewölbeeinsturz von 15 Meter Länge erfolgt. Die eingestürzten Gebirgsmassen sperren den Tunnel auf 28 Meter Länge. Personen wurden nicht verletzt.

Odessa, 28. Nov. Acht Räuber haben nach verübtem Raub gegen ihre Verfolger zwei Bomben geworfen. Zwei Polizisten und zwei Räuber wurden verwundet.

Paris, 28. Nov. Die gesamte Presse bezeichnet den Einfall der Beni-Nassen in Algier als einen ernsten Vorfall. Die nationalen Blätter greifen den Ministerpräsidenten Clemenceau heftig an, weil er nicht den Warnungen des Gouverneurs Jonnart vom August d. J. entsprochen habe.

Stimmen aus dem Publikum.

[Für die Einsendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung. Schriftstücke von ungenannten Verfassern werden nicht berücksichtigt.]

Bürgerverein Jever.

Wir haben leider das traurige Schauspiel erleben müssen, daß die mit Aufwand von viel Mühe und Zeit am Montagabend vorbereitete Stadtratswahl von einem Teil der in der Versammlung anwesend gewesenen Mitglieder einfach nicht respektiert ist. Warum? Weil die betreffenden Herren ihre Kandidaten nur zur Hälfte durchbekommen haben. Das genügte natürlich nicht und deswegen mußte die Bürgervereinsliste Ungleichheiten enthalten. Nach meiner Ansicht liegt die einzig vorhandene Ungleichheit darin, daß zwei Oberlehrer vom Gymnasium auf die Liste gekommen sind. Es wäre m. E. für jeden Bürger sehr leicht gewesen, hier nach seinem Geschmack korrigierend einzugreifen. Das Umschmeißen der ganzen Liste war deswegen nicht nötig. Bezüglich der in der Börse aufgestellten Liste, die angeblich die Ungleichheiten beseitigen soll, möchte ich doch fragen, weswegen diese Liste nicht einen einzigen Kaufmann enthält. Wenn die betreffenden Herren einen so mangelhaft entwickelten Gemeinsinn besitzen, daß sie ihrer privaten und politischen Interessen wegen die einmal vorgenommene Wahl einfach hintertreiben, so mögen sie doch bei solchen Versammlungen weg bleiben oder aus dem Bürgerverein austreten. x.

Handelsteil.

Preise der Schweine am 25. Nov. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht: Aachen 53 bis 62 Mk., Berlin 50 bis 57 Mk., Dortmund 50 bis 58 Mk., Elberfeld 50 bis 60 Mk., Essen 52 bis 61 Mk., Frankfurt a. M. 54 bis 63 Mk., Hamburg 47,50 bis 57,50 Mk., Hannover 54 bis 63 Mk., Köln 52 bis 63 Mk., Mannheim 61 bis 63 Mark.

Aurich, 26. Nov. Roggen 19,33 bis —,— Mk., Hafer —,— bis —,— Mk., Kartoffeln pro 100 Kilogramm 5,83 bis 6,67 Mk., Butter pro Kilogramm 2,— Mk. bis 2,10 Mk., Eier p. 60 Stück 4,80 bis 5,40 Mk., Torf pr. Tonne 50 bis 70 Pfg. — Auftrieb auf dem Wochenmarkt: 135 Schweine und — Schafe. Handel lebhaft. Preise: Vier Wochen alte Ferkel 4 bis 6 Mk., sogen. Mittelschweine 18 bis 42 Mk., Schafe — bis — Mk.

Leer, 27. Nov. (Viehmarkt.) Zugeführt 230 Stück Hornvieh, 5 Kälber, 10 Schafe, 60 Schweine. Fremde und einheimische Händler gut, Landleute weniger gut vertreten. Haupthandel in hochtragenden Kühen und Rindern bei hohen Preisen und gutem Umsatz. In anderen Viehsorten weniger lebhafter Handel und Umsatz. Der Schweinemarkt ist gut verlaufen, namentlich in kleineren Tieren flotter Umsatz.

Effekten- und Waren-Notierungen.

Hamburg, 27. Nov.

(Nachbörse.)

Kreditaktien	197.50	Bochumer	196.50
Diskonto-Komm.	167.75	Harpener	195.—
Deutsche Bank	225.—	Gelsenkirchener	193.25
Dresdner Bank	137.35	Paketfahrt	114.75
Lombarden	27.—	Nordd. Lloyd	104.—
Canada Pacific	144.65	Hmb. Straßenbahn	182.50
Baltimore	80.25	Hb. Privatdisk.	$7^1/_2$-$7^3/_8$
Laurahütte	218.—	Tend. behauptet	

Silber i. Barr. 79.25 Brf. 78.75 Gld.

Weizen	Tendenz ruhig			
Holst., Elber 70—75 kg		195	bis	210
Altm. Meckl. Osth. 76—78 kg		210	„	218
Roggen	Tendenz ruhig			
Holst. u. Mecklenb. u. Altm. 70—72 kg		188	„	195
do 73—75 „		195	„	200
Malzgerste	Tendenz fest			
Holst. und Meckl.		180	„	195
Westpr., Oberbr., Schles.		187	„	205
Hafer,	Tendenz ruhig			
Niederelber alter		205	bis	210
Mecklenb. alter		210	„	215
Neuer Hann., Holst., Mecklenburger		170	„	180
Mais	ruhig			
Ia amerik. mixed, gedarrt		158	bis	159

Weizenmehl	Tend.	—	Preis	29.—	bis 33.50
Roggenmehl	Tend.	—	„	28.—	„ 31.—
Weizenkleie	Tend.	ruhig	„	112.—	„ 120.—
Roggenkleie	Tend.	fest	„	122.—	bis 135.—

Rüböl	Tend. ruhig	Loco	75.—
Leinöl	Tend. fest	„	49.—
Terpentinöl	ruhig	„	75.—
Petroleum	unruhig	Amerik. „	7.55 B.
Spiritus	fest	Nov./Dez.	29.50 G.
Chile-Salpeter	ruhig	prompt	10.60
Baumwolle	fest	Middl. npl.	59.—
Kaffee	behauptet	Dez.	30.50 G.
Zucker	behauptet	Dez.	18.70 G.
Schmalz	ruhig	Am. Steam	43.—
		Radbruch	54.—

Ochsen und Quenen, 1. Qual.	—	bis	—
Ochsen und Quenen, 2. Qual.	—	„	—
Kühe, junge fette — bis —, ältere	—	„	—
Bullen, 1 Qual., — bis —,— 2. Qual.	—	„	—
Schweine, beste schwere	55	„	57
Schweine, Mittelw., schwere	55	„	—
Schweine, Mittelw., gute leichte	54	„	55
Sauen	48	„	51
Ferkel	48	„	53
Schafe, 1. Qual. — bis —.—, 2. Qual.	—	„	—
Kälber, besonders gute Doppell.	—	„	—
Kälber, 1. Qual. 97 bis 114, 2. Qual.	—	„	—

Zufuhr: 716 Schweine.
Schweinehandel sehr flau.
Butter-Auktion: 1. Kl. 216 Drittel zu 126,36 Mark
2. Kl. 22 Drittel zu 117,77 Mark.

Wetter feucht.

217. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Gewinne von 3000 Mark und darüber.

Ziehung 5. Klasse am 27. Nov. 1907.

Vormittags.

30 000 M. auf Nr. 145 958
15 000 „ „ „ 26 189
10 000 „ „ „ 120 206
5 000 „ „ „ 9727 284 605
3 000 „ „ „ 3935 7111 10 741 12 287 12 831 14 902 17 462 24 161 29 848 47 976 53 169 64 478 71 006 73 716 77 008 81 339 97 149 100 316 105 547 121 285 140 193 166 880 181 749 185 910 186 054 188 589 204 088 205 310 209 391 212 188 217 157 227 970 228 442 229 512 231 911 240 209 244 858 256 733 260 283 273 606 280 020

Nachmittags.

15 000 Mk. auf Nr. 18 172 127 281
10 000 „ „ „ 6856 14 229
5 000 „ „ „ 143 888 147 853 219 473 223 297 284 534
3 000 „ „ „ 4031 5493 23 006 25 648 32 467 33 945 56 274 63 233 69 673 72 945 75 740 75 800 77 340 78 948 86 951 107 508 109 864 119 962 120 378 123 557 132 425 135 139 140 284 140 912 145 314 147 479 148 175 152 60[illegible] 152 898 168 980 174 307 189 010 192 832 192 952 196 365 202 917 205 417 211 015 241 537 244 142 268 197 285 158

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Anzeigen.

Großherzogliches Amt Jever.
Jever, 21. Nov. 1907.

Ein 11jähriger Schulknabe, dessen Zwangserziehung angeordnet ist, soll baldmöglichst in einer geeigneten Familie untergebracht werden.

Bewerber, welche bereit sind, den Knaben bei sich aufzunehmen, werden ersucht, sich baldigst bei dem unterzeichneten Amte zu melden.

J. V.: Willms.

Großherzogliches Amt Jever.
Jever, 21. Nov. 1907.

Ein 12jähriger Schulknabe, dessen Zwangserziehung angeordnet ist, soll in einer geeigneten Familie untergebracht werden.

Bewerber, welche bereit sind, den Knaben bei sich aufzunehmen, wollen sich baldigst bei dem unterzeichneten Amte melden.

J. V.: Willms.

Großh. Amtsger. Rüstringen I.
Bant, 1907 Nov. 26

Der Rechtsanwalt Hermann Deetjen in Bant ist in die Liste der beim hiesigen Amtsgericht zugelassenen Rechtsanwälte eingetragen.

Gßh. Amtsgericht Rüstringen III.
Bant, 25. Nov. 1907.

Um Mitteilung des Aufenthalts des Arbeiters Fabian Wenzel, geb. am 21. 5. 1881 zu Hoibach, zuletzt wohnhaft in Heppens, Tonndeichstr 30, wird ersucht. — Akte C 395/07.

Grh. Amtsgericht Rüstringen III.
Bant, 1907 Nov. 23.

In unser Güterrechtsregister ist heute folgendes eingetragen:
Bezeichnung der Ehegatten: Döding, Heinrich, Arbeiter in Heppens, und Johanne Margarete Hermine geb. Schuhmacher.
Durch gerichtliche Erklärung vom 24. Oktober 1907 hat der Ehemann das Recht der Ehefrau, für ihn Geschäfte zu besorgen, ihn zu vertreten, für ihn Rechtsgeschäfte abzuschließen (Schlüsselgewalt), ausgeschlossen.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 30. Nov. d. J. nachm. 3 Uhr
soll in Buns Wirtschaft zu Hohenkirchen
1 nutzb. Vertikow
— einem Dritten abgepfändet —
gegen Barzahlung verkauft werden. **Hofmeister,**
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 30. Nov. d. J. nachm. 2 Uhr
sollen bei der Wohnung des Malers Fr. Pupperschlag zu Heidmühle folgende Gegenstände, als:
2 Bilder, 2 Fach Gardinen, 1 Waschtisch und 8 Töpfe mit Blumen,
gegen Barzahlung verkauft werden. **Hofmeister,**
Gerichtsvollzieher.

Gemeindesache.

Gemeinde Sillenstede.

Die Umlageregister einer Gemeindeumlage nach der Gesamtsteuer, der sog. Rentmeisters Diensthamm-Anlage und einer Amtsverbandsumlage liegen auf 14 Tage in Beckers Gasthause hies. zu Jedermanns Einsicht und Einbringung von Erinnerungen offen.
Sillenstede, 1907 Nov. 25.
J. H. Eilks, Gem.-Vorst.

Kirchensachen.

Sonntag den 1. Dezember nachmittags 3 Uhr

Gottesdienst

in der Schule zu **Kniphausersiel**; nachher Taufen.
Pastor Tiarks.
Fedderwarden, 1907 Nov. 28.

Ein Pfarrwitwenfundus-Kapital von 800 Mark habe für 20. April nächsten Jahres auf erste Hypothek zu 4 Prozent Zinsen zu belegen.
Th. Bühring,
Kirchenrechnungsführer.
Tettens.

Waddewarden. Dienstag den 3. Dezember 1907 wird das seither von Hayung Janßen benutzte

Pfarrland

um 6 Uhr nachmittags bei Konken zum Wechselgebrauch auf 6 Jahre verpachtet.
Nickles, Pastor.

Vermischte Anzeigen.

Habe beste 5 Wochen alte **Ferkel** zu verkaufen.
Feineburg. D. Haschen.

Mit leichter Mühe

poliert man mit

Granitin

seinen Fußboden

blitzblank.

Große Flasche 1,20 Mk.
Zu haben in der
Kreuz-Drogerie.

Eine Dame sagt es der anderen:
Favorit
der beste Schnitt.

Mit einer bisher nicht gekannten Leichtigkeit und Sicherheit kann jede Dame, jede Schneiderin mit Hilfe der Favoritschnitte Kleidung von vorzüglichem Sitz und höchster Eleganz herstellen. Ein Versuch führt zu dauerndem Gebrauch. 1000e glänz. Anerkennungen, vielfach prämiirt. Jede Dame verlange das Favorit-Moden-Album (nur 60 Pf. franko) und das Jugend-Moden-Album (nur 50 Pf. franko) v. d. **Intern. Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8.**

Fahrplan der oldenb. und ostfries. Eisenbahnen à 10 Pfg. vorrätig.
C. L. Mettcker & Söhne.

Ein erfahrenes junges **Mädchen** sucht auf gleich oder später Stellung zur Führung eines bürgerlichen Haushalts eines einzelnen Herrn. Näheres in der Exp. d. Bl. unter Nr. 145.

Reibhölzer

10 Pakete 85 Pfg.,
50 „ 4 Mark.
Kreuz-Drogerie.

Allgemein beliebtes Weihnachtsgeschenk für Herren:

angefangene und vorgezeichnete

Herren-Westen

mit Gratis-Anfang
für 1,25, 1,75, 2,50, 3,75 bis 12 M.
in **allergrößter Auswahl.**

Moritz Moses.

Gesucht
zum 1. Mai 1908 ein **junger Mann** für meine Landwirtschaft im südlichen Jeverland bei Familienanschluß.
Näheres in der Exp. d. Bl. unter Nr. 144.

Suche auf sofort einen zuverlässigen

Knecht.

Wiardergroden. J. Schipper.

Gesucht auf gleich ein **Knecht** oder ein **Arbeiter** zum Dreschen.
H. Christians.
Sorgenfrei b. Jever.

Gesucht auf Mai 1908 ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau gegen Salär und bei Familienanschluß für einen landwirtsch. Betrieb in Butjadingen. Näheres bei Landwirt Eilers, Moorwarfen.

Suche zu Mai ein

Mädchen.

Grafschaft. H. Goeken.

Für m. Geschäftshaushalt suche zum 1. Mai ein j. Mädchen als Stütze, welches im Nähen erfahren und auch etwas kochen kann. Familienanschluß. Gehalt nach Uebereinkunft.
Bernh. Appelkamp.
Carolinensiel.

Gesucht zum 1. Mai ein junges Mädchen zur Stütze in der Landwirtschaft, die Haus- und Gartenarbeit mit verrichten muß und die Milchwirtschaft erlernen kann, bei Familienanschluß und gutem Gehalt.
Näheres in der Exp. d. Bl. unter Nr. 147.

Auf gleich oder 1. Januar ein **junger Mann.** Näheres zu erfragen bei Herrn Gastw. Martens, Bremer Schlüssel.

Gesucht zu Ostern für mein Mode-, Manufaktur- u. Kolonialwaren-Geschäft ein

Lehrling

mit guter Schulbildung.
Westerstede. **Carl Strodthoff.**

Suche zu Ostern 1908 einen

Lehrling.

Waddewarden. F. M. Rothert, Zimmerstr.

Bürgerverein Schortens.

Sonntag den 1. Dez. abends 7 Uhr **Versammlung** bei Decker.
Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung (Weihnachtsfest betr.) wird um vollzähliges Erscheinen ersucht. **Der Vorstand.**

Kriegerverein Accum.

Sonntag den 1. Dez. d. J. abends 7 Uhr

Generalversammlung

im Vereinslokal.
Tagesordnung:
1. Rechnungsablage;
2. Neuwahl des Gesamtvorstandes;
3. Hebung der Beiträge;
4. Aufnahme neuer Mitglieder;
5. Kaisers Geburtstag betr.;
6. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Kriegerverein Sillenstede.

Sonntag den 1. Dezember abends 7 Uhr

Monatsversammlung

beim Kameraden Aßling zu Moorhausen. D. V.

Kriegerverein Hohenkirchen.

Sonntag den 1. Dezember nachm. 6 Uhr im Vereinslokal

Versammlung.

Tagesordnung:
1. Bericht über die Versammlung der Vereinsvorstände in Oldenburg;
2. Weihnachtsfeier;
3. Verschiedenes.

Bürgerverein Fedderwarden.

Sonntag den 1. Dez.,
nicht Sonnabend,
abends präzise 6 Uhr

Versammlung

in Post Gasthaus,
wozu sämtl. Bürger der Schulacht Fedderwarden eingeladen werden.
D. z. Vorstand.

Gemeinderatswahl in Sengwarden.

Freitag den 29. November.
Mehrere Bürger sowie der Bürgerverein haben sich dahin geeinigt, daß folgende Personen aufgestellt wurden, und werden die Wähler gebeten, diesen ihre Stimmen zu geben.
Heinr. Harms, Bohnenburg,
Th. Hicken, Wehlens,
Reinhard Ihnken,
Breddewarden,
Wilh. Gerdes, Inhauserfiel.

Als **Gemeinderatsmitglieder** für **Accum** werden vorgeschlagen:
Proprietär Chr. Remmers, Langewerth,
Müller H. Rogge, Accum,
Schmiedemstr. P. Gerdes, Accum,
auf 4 Jahre,
Arbeiter G. Cassens, Accum,
auf 2 Jahre.
Als **Ersatzmann:**
Landwirt Joh. Onken, Langewerth.

Singverein.

Nächste Uebung Freitag de 29. November **präzise** 8 Uh abends in der **Aula** des Mä riengymnasiums.
D. V.

Waddewarden.

Männergesangverein Eintracht

Anfang der Uebungen Dezember abends 7 Uhr. Au nahme neuer Mitglieder.
D. V.

Freundliche Einladung

zum

Freitagsklub.

Breddewarden. H. Janssen.

Ich habe meine

Wohnung

nach **Königstraße 35,** 1. Etage (Eingang Wallstraße), gegenüber dem Bahnhof,

verlegt.

Augenarzt Dr. Schmidt, Wilhelmshaven.

Familien-Anzeigen.

Geburtsanzeigen.

Die Geburt eines kräftig Jungen zeigen erfreut an
Wilh. Eilers und Frau
Johanne geb. Fischer.
Jever, 27. Nov. 1907.

Durch die glückliche Geb eines Töchterchens wurden fr erfreut
Gerh. Peters und Frau
Memershausen, Nov. 27.

Geburts- und Todesanzei

Heute wurde uns ein Zw lingspaar (Mädchen) gebor welches uns leider einige Sta den nachher durch den Tod e rissen wurde.
In tiefer Trauer:
A. Gerken und Frau
geb. Tjar
Waddewarden, 26. Nov.

Todesanzeige.

Das uns am 9. d. Mts. schenkte Söhnchen wurde heute leider durch den T entrissen.
Dies zeigen betrübten Herz an Johs. Remmers u. Fra
Förrien, 27. Nov. 1907.

Weitere Fam.-Nachrichten

Geboren: Gerh. Spie mann. Stollhamm, 1 S. — Eden, Esens, 1 S.

Verlobt: Frl. Gesine Dirks, Upschört, Gerd J. F das. — Frl. Hiema Gerdes, M dels-Westerloog, Hinr. Ro Dietrichsfeld.

Gestorben: Joh. B. Reen Horst bei Asel, 85 J. — Lan wirt E. H. Otten Wwe., M geb. Ommen, Neugaude, 70 — Hausm. J. H. Cor Nodenkircher-Oberdeich, 86 — Wwe. Wilh. Toben Eilers, Eckwarderhörne, 71 — Ernst Gustav Bube, Bre 77 J.

Zement-Brunnenringe

in verschiedenen Weiten liefert zu Fabrikpreisen

Heidmühle. **Ernst Koch.**

Verantwortl. Redakteur: Gerh. Bettermann in Jever.

Hierzu ein 2. Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 278 — Freitag den 29. November 1907 — 117. Jahrgang

Zweites Blatt.

Die Mitteilungen des Jeverschen Stadtkantors Johannes Weis.

Während der dreißigjährige Krieg die meisten Gaue Deutschlands zur Wüste machte, so daß man „Meilen weit weder Menschen noch Vieh, weder Hund noch Katze fand", so daß die Bevölkerung am Ende derselben auf ein Drittel oder Viertel der früheren Einwohnerzahl zusammengeschmolzen war und der Krieg alles, was deutscher Fleiß und deutsche Arbeit geschaffen hatte, in seinen gräßlichen Flammen zu vernichten schien, war es dem Grafen Anton Günther von Oldenburg gelungen, seine Grafschaften und das Jeverland einigermaßen vor den Verheerungen des Krieges zu schützen.

Zwar wurde sein Gebiet anfänglich von Mansfelds Truppen und denen Tillys heimgesucht, zwar war in den Jahren 1627—31 drückende Einquartierung nicht abzuhalten gewesen und hatten gegen Ende des Krieges die weimarischen und hessischen Truppen das Land abermals mit Plünderung und Verheerung bedroht, trotzdem hatten Anton Günthers Untertanen die Leiden des Kriegs nicht derartig gekostet wie die andern Gauen Deutschlands. Allerdings hatte der Krieg auch hier die Bevölkerung stark gelichtet und die noch vorhandenen Einwohner nicht nur finanziell ruiniert, sondern vielfach auch moralisch verkommen lassen. Gesunken war Sitte und Zucht, Tugend und Vaterlandsliebe, Freiheit und Manneswürde. Kriechende Unterwürfigkeit traf man im Bürger- und Bauernstand überall an.

Auch hier ersehnte man sehnsüchtig den Frieden. Die Friedenssehnsucht, der Martin Rinkart, der Archidiakonus zu Eilenburg in dem schwer heimgesuchten Sachsen, bei der endlichen Nachricht vom Friedensschluß in seinem Lied „Nun danket alle Gott" so tiefergreifenden Ausdruck verliehen hat, klingt auch in den nachstehenden einfachen Aufzeichnungen des jeverschen Präzeptors und nachherigen Stadtkantors Johannes Wiseus oder Weis (Wiesag) wieder. Aus jedem Worte derselben klingt uns entgegen das aus einem edlen Herzen emporquellende Mitgefühl mit dem Elend seines Vaterlandes. Man ersieht aber auch daraus, wie schwere Wunden der Krieg der Kultur und der Wissenschaft geschlagen hat.

Besondere Aufmerksamkeit erweckt die tiefe Devotion, die der in keineswegs glänzender Lebenslage befindliche Mann seinem Landesherrn bezeigt. Neben freier Wohnung und geringen Nebenemolumenten bezog er ein jährliches Gehalt von 44 Reichstalern. Als Graf Anton Günther im Jahre 1642 Jever besuchte, wurde ihm und seinem Hofe zu Ehren von der Stadt auf dem neuen Rathause ein Festbankett veranstaltet, dessen Kosten von den Bürgern durch Umlage aufgebracht werden mußten. Und der arme Schulmeister fühlte sich nach seinen schriftlichen Aufzeichnungen hochgeehrt, daß er für würdig erachtet wurde, zu den nicht unerheblichen Kosten vier Reichstaler, d. i. 1/11 seines Jahresgehalts, beizutragen. Heute würde wohl schwerlich ein Bürger mit freudiger Miene und innerlicher Befriedigung nur zum Zweck der festlichen Bewirtung seines Landesherrn sich einer besonderen Besteuerung von zehn Prozent seiner Jahreseinnahmen unterziehen.

Kantor Wiesag hat seine nachstehenden dürftigen Aufzeichnungen leider nur bis zum Jahre 1654 fortgesetzt. Gestorben ist er erst nach Anton Günthers Tod im Jahre 1668.

Seine Aufzeichnungen lauten:

1642 den 18. Januarij.

wahr unser Gnediger Graff undt Herr, Herr Anthon Günter Graff zur Ohldenburg undt Delmenhorst, Herr zu Jever undt Kniephausen mit noch zwoo Hertzoge von Holstein undt dem jüngeren Voorsten von Anhalt, auch daß gantze Frauenzimmer nebst allerseitz angehörigeß Hoffgesinde thu unsern Jeverischen Radthause zur Gaste undt sein Gotlob in guten Frieden von unseren Rath undt Borgermeister Remfard Eden, Secret. Christophorus Schmidt undt Camerer Edo Heinrichsß wohl geractiret worden; die Verkostungß-Gelder sein von die Borger außgelechtt, worher ich vor meiner Person auch 4 RThaler habe ausgeben dorft.

(Schluß folgt.)

Gerichtszeitung.

Schwurgericht zu Oldenburg.

2. Sitzung am 27. Nov. vorm. 9 Uhr.

Versuchte Notzucht im Sinne der §§ 177, 43 des St.G.B. hat den Maurergesellen Adolf Willußky aus Königsberg, jetzt in Untersuchungshaft, auf die Anklagebank gebracht. Er wird durch Rechtsanwalt Ruhstrat verteidigt. Die Verhandlung, zu der 9 Zeugen geladen sind, ist nicht öffentlich. Das öffentlich verkundete Urteil lautet auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen wegen Sittlichkeitsverbrechens unter Annahme mildernder Umstände auf 1 Jahr Gefängnis, auf welche Strafe vier Monate Untersuchungshaft angerechnet werden.

3. Sitzung am 27. Nov. nachm. 5 Uhr.

Verbrechen und Vergehen im Amte. Unter dieser Anklage steht der frühere Postbote Joh. Gerdes Pannhoff zu Sande. Der 21jährige Angeklagte stammt aus Emden, wo sein Vater gleichfalls im Postdienste steht. Er war seit Januar in Sande als Landbriefträger angestellt. Im März hat er, wie er jetzt eingestand, 34 Mk. unterschlagen, die er für einen Bewohner seines Bestellbezirks mittels Postanweisung versenden sollte. Ferner hat er seinen „eisernen Bestand" angegriffen und endlich einige Briefe und Drucksachen teils nicht bestellt, um sich den Weg zu ersparen, teils auch Briefe vernichtet, die er zur Post mitnehmen sollte. Dabei hat er 80 Pfg. an Porto unterschlagen. Er hatte ein Einkommen von 2,20 Mk. täglich, ist mit diesem Gelde aber nicht ausgekommen, ohne besonderen Aufwand zu machen. Verschiedene Zeugen bekundeten, daß er ein nüchterner, gutbeleumdeter junger Mann sei. Auch hat er sich sonst nie etwas zuschulden kommen lassen. Die Geschworenen bejahten sämtliche Schuldfragen. Das Urteil lautete auf 6 Monate 2 Wochen Gefängnis.

---

* **Die „Schnabelfrauen".** Auf seinen Wanderungen durch den berühmten „Caprivi-Zipfel" (Walfischbai, Südwestafrika), von dem jetzt wieder viel die Rede war, hat Hans Dominik bei den Tuburi eine höchst seltsame Art der Körperverschönerung an den eingeborenen Frauen beobachtet, die er mit gutem Humor in seinem jüngst erschienenen fesselnden Werke „Vom Atlantik zum Stillen Ozean" schildert. Während die Expedition in Baru lagerte, kam plötzlich der Sergeant Fischer in sein Zelt gestürzt, um ihm etwas Merkwürdiges zu zeigen. „Der Mann, der sich mit dot." erzählt Dominik weiter, „war auch wirklich lohnend. Die Weiber hatten nämlich statt des Mundes einen regelrechten Schnabel. Ich traute meinen Augen kaum und hielt die Erscheinung für einen bösen Spuk. Bei meinen naturwissenschaftlichen Studien einst auf dem Gymnasium in Schwedt hatte ich wohl von dem Vorhandensein des Schnabeltieres mit Interesse Kenntnis genommen, aber von einer „Schnabelfrau" hatte ich noch nie singen und sagen hören. Und doch lebt diese Gattung und ist, wie ich meinen Lesern zur Freude versichern kann, nicht einmal selten wie das Okapi und ist auch nicht der Gefahr des Aussterbens ausgesetzt, wie z. B. der afrikanische Elefant, sondern ich sah diese Gruppen groß und klein in der folgenden Zeit in solchen Mengen, daß ich mich lebhaft mit der Lösung der Frage beschäftigte, auf welchen Sinn des liebenden Mannes diese künstliche körperliche Verzierung wohl einwirken möge. Daß der Geschlechtssinn durch den schönen Schnabel angenehm angeregt werden sollte, kann ich mir nicht recht vorstellen. Auch meine ich nicht, daß das Klappern beim Sprechen das Gehör der Männer besonders wohltuend berührt. Ich glaube also, daß die verlangend entgegengestreckte Lippe auf das Gefühl, den Tastsinn der liebenden Jünglinge und Gatten anregend wirkt. Ein Kuß von diesem Kaliber muß allerdings von verblüffender Wirkung sein. . . Betrachtet man nun eine dieser Schnabelfrauen näher, so kann man sich von der ganzen klassischen Schönheit ihres Gesichtsschmuckes erst dann einen Begriff machen, wenn man weiß, wie er entstanden ist. Den kleinen Mädchen wird durch die durchbohrte Ober- und Unterlippe ein Holzpflock gesteckt, der allmählich immer dicker gewählt wird. Dadurch wird die Oeffnung in den Lippen mit der Zeit derartig erweitert, daß schließlich bei den Schönsten die Schale eines getrockneten Kürbis von Talergröße Aufnahme darin finden kann. Stecken nun die Schalen in den Lippen, so stehen diese natürlich schnabelartig vor und machen auf den Beschauer, der dem sonderbaren Tuburigeschmack nicht zu folgen vermag, den geschilderten Eindruck. Ganz toll sieht es aber aus, wenn die Kürbisse oder Hölzer entfernt sind, denn dann fallen natürlich die Lippenränder lappenartig herab, und ich habe Unterlippen gesehen, die die unter das Kinn reichten!

Jugendheim in Jever.

Sonnabend den 30. November nachmittags 5½ Uhr
Sonntag den 1. Dezember nachmittags 6½ Uhr

Eine Reise nach dem schönen Spanien.

1. Von der Küste nach Madrid.

1. Am atlantischen Ozean. 2. Am mittelländischen Meere. 3. Der Schloßplatz in Madrid. 4. Das königliche Schloß. 5. Am Haupttore der Stadt. 6. Die Promenade nach dem Museum. 7. Das Prado-Museum. 8—10. Gemälde von Murillo: Der Engel bei Maria. Der göttliche Hirtenknabe. Die Kinder mit der Muschel. 11. und 12. Alterthümer: Das Schwert Rolands. Die Waffen Karls IV. 13. Der Neptunbrunnen. 14. Der Brunnen der Flora. 15. Straße in Madrid. 16. Das Sommerschloß des Königs. 17. Eingang in den Schloßgarten. 18. Die Gartenanlagen. 19. Ein Garten im maurischen Stil. 20. Die Heimat des Sherry,

2. Aus der spanischen Geschichte.

1. Das Haus des Christoph Columbus in Valladolid. 2. Das Kloster St. Just. 3. Das Kloster Philipps II. (Escurial.) 4. Die Klostergebäude. 5. Bildergalerie im Kloster. 6. Bibliothek. 7. Das Sterbezimmer Philipps II. 8. Der innere Klosterhof. 9. Blick auf die Klostergärten. 10. Das Kloster in den Felsen. 11. Blick auf die Alhambra bei Granada. 12. Eine Zigeunergruppe in den Ruinen. 13. Eingang zum Myrtenhof. 14. Säuleneingang im Myrtenhof. 15. Der Saal der Gesandten. 16. Der Saal der Gerechtigkeit. 17. Die Halle der Gerechtigkeit. 18. Die Halle der beiden Schwestern. 19. Der Löwenhof. 20. Der Löwenbrunnen bei Mondschein.

3. Die Spanier und die Stiergefechte.

1. Bewohner aus dem Norden des Landes. 2. Landleute aus dem Süden. 3. Ein Landmann beim Pflügen. 4. Vor einem Bauernhause. 5. Ein Wasserträger. 6. Karre mit Olivenöl-Krügen. 7. Eine Gruppe Dattelpalmen. 8. Blick auf den Zirkus für Stiergefechte. 9. Das Publikum auf dem Wege zum Zirkus. 10. Einzug der Fechter in die Arena. 11. Das Zeichen des Präsidenten. 12. Der erste Fechter. (Pikador.) 13. Der Reiter mit der Lampe. 14. Angriff des Stieres auf den zweiten Pikador. 15. Der Sturz des Pferdes. 16. Der verwundete Fechter. 17. Der Fechter mit dem roten Tuche. 18. Das Ende des Stiergefechts. 19. Das Maultiergespann in der Arena. 20. Die Zuschauer auf dem Heimweg.

*

Eintrittsgeld 20 Pfg., Schüler und Schülerinnen 10 Pfg.

Landesbibliothek Oldenburg

Vermischte Anzeigen.

Habe noch Steckrüben abzugeben.
Heidmühle. Dauen.

Habe das sofortige Reinigen einer Wasserkuhle in Akkord zu vergeben.
Klosterneuland. Dauen.

Ich habe stets eine große Auswahl

Wohnhäuser

in Auftrag zu verkaufen, und bitte ich Familien, die ihren Wohnsitz in Oldenburg nehmen und sich hier ankaufen wollen, sich an mich zu wenden.
Eberhard Wolken.
Oldenburg, Heiligengeiststr. 1.

Anzuleihen gesucht

eine erste durchaus sichere Hypothek, 30- bis 40000 Mk. Zinsfuß 4½ bis 5 pCt. Nähere Auskunft erteilt die Exped. d. Bl. unter Nr. 136.

Zu verkaufen
ein reinfarbiges Bullkalb.
Accum. H. G. Hinrichs.

Zu verkaufen

ein schönes Kuhkalb sowie ein schweres tragendes Schaf.
Heero Janßen.
Funnenserneuendeich.

Zu verkaufen

ein reinfarbiges Bullkalb, von Herdbucheltern abstammend.
Johann Rabenstein.
Pütthausen,
Gem. Sengwarden.

Eine junge, nahe am kalben stehende **Kuh** zu verkaufen.
Accum. E. Bargen Wwe.

20 Stück kleine **Schweine** zu verkaufen. Joh. Theilen.
Beim Bahnhof.

Ein Haufen schöner **Andel** zu verkaufen.
Minsen. W. Eden.

Zu verkaufen

saure Dauer-Aepfel.

Näheres bei Gastwirt Gerdes, Schlachte.

Zu verkaufen

15 Scheffel Birnen sowie saure und süße Aepfel.
Joh. Folkers.
Gr.-Neßhausen.

Billig zu verkaufen

1 Federwagen.

Rüstersiel. Fr. Meiners.

Zu kaufen gesucht mehrere Waggon gutes

Kuh- und Pferdeheu.

Offerten mit Preisangabe nimmt entgegen **H. Bruns.**
Huntebrück bei Elsfleth i. O.

Zettel. Zu kaufen gesucht

schöne trockene Wintergerste

(Braugerste).
Heinr. Höfers.

Zu mieten gesucht
zum 1. Mai 1908 ein

Laden nebst Wohnung.

Offerten nebst Preis unter **B W** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Schöne grüne Erbsen,
per Zentner 10 Mk.,
sowie **echte Kapuziner**
per Zentner 16 Mk.
empfiehlt H. Fleßner.
Friedr.-Aug.-Groden.

Gefunden eine Pferdedecke.
Ziegenreihe. Chr. Oltmanns.

Überraschende Neuheit

garantiert unschädlich — kein Chlor — kein reiben

Persil

vollständig ungefährlich — kein Waschbrett — kein bürsten

Modernes Waschmittel
für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.

Zu haben in allen Kolonialwaren-, Drogen- und Seifengeschäften.

Praktische Weihnachts-Geschenke

sind:
Flügel, Pianos, Harmoniums,
Klavierkunstspielapparate, Violinen,
Christbaumständer, Musikschatullen,
Grammophone, Phonographen,
Automobilhuppen, Zithern, Harmonikas
sowie alle Arten
Musikinstrumente und Bestandteile.

Wir bitten, uns zugedachte Ordres schon jetzt aufzugeben, damit prompte Lieferung erfolgen kann.

Hegeler & Ehlers,

Großherzogl. Hoflieferanten,
Pianofortefabrik und Instrumentenhandlung,
Fernsprecher 99,
Oldenburg i. G.

Verkaufsstellen: Heiligengeiststr. 31/32, Blumenstr. 56.
Fabrik: Brüderstraße 20 a.

CORONA-

Erstklassig
Dauerhaft
Beliebt
Mäss. Preise

Fahrräder.

Corona, Fahrradwerke und Metall-Industrie, Akt.-Ges.
Brandenburg a. H.

Vertreter gesucht.

Rücktehr zur einzig vernunftgemäßen Viehreinigung.

Sein 70jähriges Jubiläum feiert in diesem Jahre das altbewährte
Angeler oder Satruper Viehwaschpulver.
Waschen bleibt doch das beste!!

Zu haben in den Apotheken zu **Jever, Wittmund, Fedderwarden, Carolinensiel, Hohenkirchen, Neustadtgödens, Hooksiel, Neuende, Bant** 2c. 2c.

Lanolin-Creme

1 Dose 8 und 15 Pfg.,
Glycerin 1 Pfd. 80 Pfg.
J. H. Cassens, Jever-Schaar.

Kandis ff.,

1 Pfd. 32 und 35 Pfg.,
bei Kist. 31 u. 33 Pfg. pr. Pfd.
J. H. Cassens, Jever-Schaar.

Große Heringe

Stück 5 Pfg.
J. H. Cassens, Jever-Schaar.

Reibhölzer

10 Pakete 85 Pfg.
J. H. Cassens, Jever-Schaar.

Kamillen,
Fenchelthee,
Fenchelhonig 1 Glas 50 Pfg.,
Brust-Kandis 1 Pfund 40 Pfg.,
Brustbonbons 1 Pfund 40 Pfg.,
Flieder,
Pfeffermünzthee,
Sternanis,
Salmiakpastillen,
Sennesblätter.
J. H. Cassens, Jever-Schaar.

Meinen beliebten feinsten
Medizinal-Lebertran
pr. 1/1 Fl. 1 Mk., ½ Fl. 60 Pfg.,
sowie
Lebertran Emulsion
pr. Fl. 2 Mk., 3 Fl. 5 Mk., halte zum Bedarf bestens empfohlen.
E. Heikes, Drogenhdl.

Feine und billige Liköre.
R. Lücht Wwe.

Täglich frische Hefe.
Bahnhofstr. 649. J. C. Ahlrichs.

Persil,

neues Waschmittel,
führt die
Kreuz-Drogerie

Tollstes Zahnweh
beseitigt sof. **Waitsgotts Zahnwatte** (20,0 Carvacrol), allein echt à 50 Pfg. bei **E. Heikes,** Eilers Nachf.

Sengwarden

Petroleum
Liter 16 Pfg.
J. F. Kickler,
Diedr. Duden,
Gerh. Hellmerichs.

Ff. Zentr.-Butter sowie fr. Klumpenbutter empfiehlt
Emil Janßen.

Frische Eier empfiehlt
Emil Janßen.

Bestellungen zu Weihnachten bitte jetzt schon zu machen.
D. O.

Empfehle täglich

frisch. Schweinefleisch.

Cotelettes 70 Pfg.,
Schinken 65 „
Speck 60 „
sowie

Schweineschmalz

75 Pfg.,
ausgelass. Rindertalg
50 Pfg.,
prima runde Därme und Halsdärme
per Stück 20 Pfg.
Hans Janssen,
Hopfenzaun.

Empfehle **täglich frisches**

Roßfleisch
sowie **prima Nagelholz**
Jacob Feilmann.

Habe einige regelmäßige Touren

Jauche

fürs ganze Jahr zu vergeben. Etliche Touren werden von mir bezahlt.
Schaar. Borgwardt.

Wilh. Kramer,

Zahntechniker,
Jever, Schlosserstr.
Sprechstunden:
Täglich von 9 bis 6 Uhr,
Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Landw. Verein Jever.

Vereinsmitglieder, welche für 1908 das Landwirtschaftsblatt zu dem ermäßigten Preise von 1 Mk. jährlich und die Deutsche landw. Tierzucht zu dem Preise von jährlich 4,80 Mk. (außer Bestellgeld) beziehen wollen, werden ersucht, dem Unterzeichneten dieses bis zum **30. November d. J.** mitteilen zu wollen.

Für Mitglieder, welche die bezeichneten Blätter bereits erhalten, läuft das Abonnement weiter, wenn bis zu dem angegebenen Termin keine Kündigung erfolgt.

Sorgenfrei, 26. Nov. 1907.
H. Christians.

Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes.

Zu kaufen gesucht zwei starke

Kutschpferde

im Alter von 5 bis 7 Jahren. Offerten mit Preisangabe sind umgehend an die unterzeichnete Zentrale zu richten.
Rodenkirchen, 26. Nov. 1907.
Zentrale für Absatz und Auskunft.

Schmiede- und Schlossermeister, die an einem

Meisterkursus

teilnehmen wollen, werden hiermit zu einer Versammlung in Jever im Adler auf **Sonntag den 1. Dezbr. nachmittags 2 Uhr** eingeladen zwecks Besprechung, wo und wann der Kursus abgehalten werden soll.
Accum. P. Gerdes.

Jever. In dem an der Chaussee nach Cleverns belegenen Hause des Kaufmanns Festerling habe ich eine Wohnung mit Gartenland zu vermieten.
Jever, den 28. Nov. 1907.
Erich Albers.

Zu vermieten.

Die von Herrn A. Lübben bewohnte Wohnung, bestehend aus Unter- und Oberwohnung, kl. Stall, auch Mitgebrauch der Waschküche, habe ich auf Mai 1908 zu vermieten. **C. Trenke.**
Jever, am Elisabethufer.

Zeitungs-Nachrichten

gewinnen oft erst ihren vollen Wert, wenn man sich über diese oder jene Angelegenheit noch näher unterrichten kann. Als wertvolles Nachschlagebuch ist die **neue Erd-, Länder- und Völkerkunde** von Heinrich Oepke zu empfehlen, die für den geringen Preis von 1 Mk. 80 Pfg. in den Buchhandlungen zu haben ist.

„Die **Erd-, Länder- u. Völkerkunde** von Heinrich Oepke umfaßt 600 Seiten (bei dem erstaunlich billigen Preise von 1,80 Mk.) und ist ein vorzügliches Lehr- und Nachschlagebuch, in dem die einschlägigen Wissensgebiete mustergültig in populärer Darstellung behandelt sind. Besonders wertvoll sind die beigegebenen Tabellen über Münzen, Maße, Gewichte, Heere und Flotten, Handelsartikel und Staatshaushalt, Bevölkerung usw. Ein **Volksbuch** im besten Sinne des Wortes!" (Berliner Morgenpost.)

Landesbibliothek Oldenburg